



THE BUSERS

Waldmysterien

Wir haben ein Rätsel gelöst! Das müssen wir euch erzählen: In fremden Wäldern fallen einem Dinge auf, die man zu Hause nie beachtet hätte. Komische Pflanzen wie der Devils Club zum Beispiel. Hat Blätter wie unsere Himbeere, aber von 40 Zentimetern Durchmesser und Stacheln, da werden alle Rosen neidisch. Zuerst eine leuchtend rote Dolde. Offenbar ein Verwandter des Ginseng. Eine sehr eindrückliche Urpflanze. Unbekannte Pflanzen sind ja lösbare Mysterien. Pflanze sehen, merken, heimgehen, schlaues Buch öffnen, voilà.

Andere Waldmysterien lassen sich aber nicht so einfach nachschlagen. Oder kennt ihr ein Buch, in dem etwas über fliegende Pilze steht? Sehr oft haben wir hier nämlich Pilze auf Bäumen gefunden. Und zwar ganz eindeutig Bodenpilze. Mit Schirm und Stiel. Meist lagen sie ungefähr auf Kopfhöhe auf einem Ast und zwar mit dem Schirm nach unten, eben, wie hingeflogen. Aber wie um Himmels Willen fliegen Pilze auf Bäume? Wir kamen auf die wildesten Theorien: Vielleicht werfen Rehe oder Elche die Pilze hoch, wenn sie mit ihren Hufen über den Waldboden scharren (das schien uns am plausibelsten, aber auch nicht wirklich die Lösung). Unsere Freunde, bei denen wir derzeit im kanadischen Hinterland wohnen, wussten leider auch keine bessere Erklärung und so verbuchten wir das Mysterium in unseren Akten als ungelöst – bis gestern.

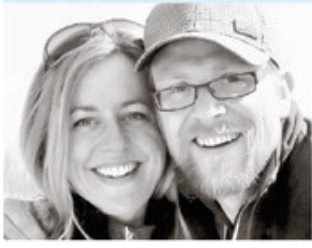
Wir waren zelten bei den berühmten Helmcken-Wasserfällen im Wells Gray Park. Besuch aus der Schweiz ist da, ein guter Moment, um die einsame Waldlichtung mal für ein paar Tage zu verlassen und sich den touristischen Attraktionen zu widmen. Der Wells Gray Park ist nur wenige Fahrstunden von uns weg, am Fusse der Rocky Mountains. Ein typischer kanadischer Park mit wilden Wäldern, wunderschönen Wasserfällen und einfachen Zeltplätzen. In Kanada kann man ja sehr günstig zelten, wenn man wenig Ansprüche hat. Es gibt hier staatliche Zeltplätze, die sind ganz rudimentär eingerichtet mit Plumpsklo und Wasserpumpe, jede Einheit verfügt zudem über eine Feuerstelle und einen grossen, robusten Picknicktisch. Nach einem anstrengenden Wandertag sassen wir also gemütlich an unserem Tisch, die Würste an langen Stecken etwas zu dunkel gebraten. Da kriegen wir Besuch von Eichhörnchen. Flinke, aktive Tierchen. Baum hoch, Baum runter, über die Strasse und wieder zurück. Anhalten, irgendetwas knabbern, aufschrecken, weiterrennen. Und wie wir den Eichhörnchen zugucken und unsere Wurst verspeisen, sehen wir plötzlich, wie eines der Eichhörnchen an einem Pilz knabbert. Süß! Natürlich machen wir das, was alle Touristen in dem Moment tun würden, wir vergessen für einen Moment die Wurst, zücken den Fotoapparat und versuchen, eine Nahaufnahme von diesem putzigen Kerlchen zu kriegen. Und was macht das Eichhörnchen? Es erschrickt, schnappt sich den Pilz, flitzt damit auf den Baum, deponiert den Pilz fein säuberlich auf einem Ast (etwa auf unserer Kopfhöhe, Schirm nach unten) und rennt davon. Ha! Da ist es – unser Pilz-Mysterium. Gelöst.





Journalistin Esther Buser und ihr Mann Roland sind von Sissach in die kanadische Wildnis gezogen. Sie verbringen ein Jahr auf einer Husky-Ranch in der Nähe der Ortschaft 100 Mile House, BC. Sie berichten gelegentlich in der «Volksstimme» von ihren Abenteuern.



(Login erforderlich)





 SHARE    ...